

II-968 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 592/J

1991-02-28

A N F R A G E

der Abgeordneten Praxmarer, Schweitzer, Motter, Scheibner  
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst  
betreffend einklassige und mehrklassige Kleinschulen

Derzeit werden rund 26.000 Kinder, das sind ca. 8 % der Volksschüler, in Kleinschulen unterrichtet. Und im ländlichen Raum ist dieser Trend steigend.

Insgesamt sind 826 Schulen als einklassige und mehrklassige Volksschulen, an denen in einer Klasse mehrere Altersstufen gleichzeitig unterrichtet werden, eingerichtet. Davon 186 in Tirol, 134 in der Steiermark, 129 in Oberösterreich und 114 im Burgenland. Trotz steigender Schülerzahlen trifft aber auch Wien das Problem von "Miniklassen" dadurch, daß die Zahl der inländischen, deutschsprachigen Kinder ständig - dem Bundestrend folgend - abnimmt, während die Zahl der nicht deutschsprechenden schulpflichtigen Ausländer und Zuwanderer überproportional zunimmt.

Für den Lehrer bieten sich einerseits Schwierigkeiten durch die Unterrichtsorganisation (gleichzeitige Lerneinheiten und Festigungseinheiten in Form von Stillarbeit), was sowohl beim Lehrer als auch bei den Kindern erhöhte Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit stellt, und anderseits durch unterschiedliche Lernfähigkeit der Kinder, die bei Kleinstgruppen noch mehr ins Gewicht fällt als bei einer durchschnittlich großen Gruppe, die dem einzelnen Kind Ansporn und Hilfe auch außerhalb der Schule bieten kann.

Als Lösung soll für die ländliche Minischule dem Vernehmen nach das Team-Teaching (Unterricht mehrerer Lehrer zur selben Zeit in einer Klasse) eingesetzt werden. Das läßt aber die Personalkosten überproportional zum sonstigen Schuldurchschnitt ansteigen und kann die Kinder durch Kleingruppen- "Privatunterricht" privilegieren. Anderseits kann das Team-

Teaching das Problem fremdsprachiger Kinder mit mehreren verschiedenen Muttersprachen nur bedingt lösen.

In der Minischule müßten verschiedene Lehrinhalte gleichzeitig verschiedenen Altersstufen vermittelt werden. Der Adressatenkreis der Kinder ist sachlich unterschieden.

In der zahlenmäßig großen Klasse mit Schülern verschiedener Muttersprache müßte verschiedensprachigen Kindern gleichzeitig derselbe Inhalt in gleicher Weise vermittelt werden.

Die Bewältigung derartiger Koordinationsaufgaben stellt jedenfalls erhöhte Anforderungen an Lehrer und Schüler.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

1. In welcher Weise werden dem mit dem Unterricht in der "Minischule" betrauten Lehrer seiner erhöhten Beanspruchungen durch intensivere Unterrichtsplanung und Vorbereitung sowie der vermehrte Konzentrationsbedarf, der zu körperlichem und psychischem Streß führen kann, abgegolten?
2. In welcher Weise werden Lehrer in Minischulen für ihre Aufgabe vorbereitet?
3. Welche Maßnahmen sollen den vorwiegend im urbanen und großstädtischen Bereich auftretenden Überhang fremdsprachiger Schüler bewältigen, um auch inländischen Kindern unter diesen Bedingungen eine ordentliche Schulausbildung zu garantieren?